

Diagnostik und Fallverstehen in der Jugend- und Eingliederungshilfe

Fachlich fundiert und sinnvoll unterstützt durch KI

Das Thema

Dieses Webinar vermittelt praxisnah, wie sozialpädagogische Diagnostik, ICF-orientierte Fallanalyse und professionelle Fallhypothesen durch aktuelle KI-Tools sinnvoll unterstützt werden können, ohne fachliche Einschätzungen, Verantwortung oder Hilfeentscheidungen zu ersetzen.

Im Mittelpunkt stehen die strukturierte Unterscheidung von Beobachtung, Interpretation und Hypothese, die Arbeit mit Risiko- und Schutzfaktoren, die fachlich korrekte Dokumentation sowie die Reflexion von Chancen, Grenzen und Risiken beim Einsatz von KI im diagnostischen Kontext.

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende und Fachkräfte der Jugend- und Eingliederungshilfe, die Diagnostik und Fallverstehen in ihrer Praxis strukturierter, teilhabeorientierter und professioneller gestalten und dabei KI gezielt als Unterstützung für Strukturierung, Reflexion und Formulierung nutzen möchten.

Referent



Frank Zittlau

Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter

Leitung der Wohnungslosenhilfe (WLH), Diakonie Ruhr, Hochschuldozent, FOM

Dauer: 2 Stunden, bestehend aus 90 Minuten zzgl. Zeit für Fragen und Reflexion

Ort: LIVE-Webinar

Kosten: 119 € pro Person zzgl. Umsatzsteuer

Technische Voraussetzungen: PC, Laptop oder Tablet (Handy wird nicht empfohlen.), Internetbrowser (möglichst Chrome).

Unsere Leistungen

Den Einstieg bildet eine verständliche Einführung in die sozialpädagogische Diagnostik als professionellen und teilhabeorientierten Prozess des Fallverstehens. Anhand typischer Fallsituationen wird geklärt, worin sich Beobachtung, Interpretation und Hypothese unterscheiden. Eine vereinfachte ICF-orientierte Fallanalyse ermöglicht anschließend den systematischen Blick auf Teilhabe, Umweltfaktoren, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe. In Übungen werden Risiko- und Schutzfaktoren in Fallkonstellationen der Jugend- und Eingliederungshilfe erkannt und fachlich eingeordnet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die angeleitete Nutzung von KI-Tools wie ChatGPT, Claude oder NotebookLM, um Fallinformationen zu strukturieren, vorsichtige Hypothesen zu entwickeln und die Dokumentation sprachlich zu unterstützen. Ebenso werden die Grenzen von KI im diagnostischen Kontext reflektiert, insbesondere mit Blick auf Datenschutz, Scheinplausibilität, Defizitfokus, Verantwortung und professionelle Haltung.

Für den Transfer in den Arbeitsalltag nehmen die Teilnehmenden Beispielprompts, Reflexionsfragen und Hinweise für eine fachlich sichere Nutzung im Team mit.